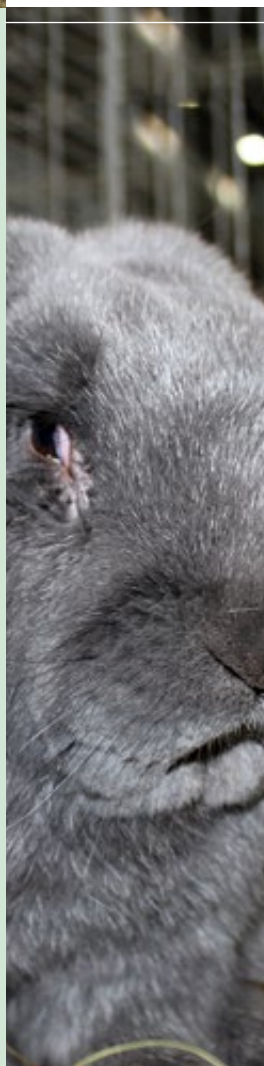




Ansprechpartner

- Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
Referat 74 – Tierhaltung
Telefon: 034222 46-2011
E-Mail: poststelle@lfulg.sachsen.de
- Landesverband
Sächsischer Rassekaninchenzüchter e. V.
Doreen Kalusok
(Referentin für Öffentlichkeitsarbeit)
Telefon: 03741 415533
E-Mail: info@rassekaninchen-sachsen.de
www.rassekaninchen-sachsen.de
- Widder-Club
Enrico Hähne
Heinrich-Heine-Str. 7
01471 Radeburg
Telefon: 0173 5961548



Herausgeber

Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: + 49 351 2612-0
Telefax: + 49 351 2612-1099
E-Mail: poststelle@lfulg.sachsen.de
www.lfulg.sachsen.de

Redaktion

Abteilung Landwirtschaft
Referat Tierhaltung
Telefon: + 49 34222 46-2100
Telefax: + 49 34222 46-2199
E-Mail: gerold.blunk@lfulg.sachsen.de

Bildnachweis

R. Klemm

Gestaltung und Satz

Sandstein Kommunikation GmbH

Druck

Saxoprint GmbH

Redaktionsschluss

25.09.2025

Auflage

500 Exemplare; 3., aktualisierte Auflage

Papier

gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Bezug

Die Broschüre kann als PDF-Datei unter
www.publikationen.sachsen.de heruntergeladen werden.

Hinweis

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
vom Geschäftsbereich des SMUL durch das LFULG kostenlos
herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf
nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen
eingesetzt werden.

*Täglich für
ein gutes Leben.*

www.lfulg.sachsen.de

Meißner Widder



Gefährdete
einheimische
Kaninchenrasse



Zuchtgeschichte

Die Silberung war es, die bei der ersten Vorstellung dieser Rasse 1904 bei allen Kaninchenzüchtern große Beachtung fand. Bis zu dieser Zeit galt der Grundsatz, dass die Silberfarbe nicht auf andere Kaninchenrassen übertragbar sei. Der Herauszüchter Leopold Reck, ein gebürtiger Meißner, hat mit dieser ältesten sächsischen Heimatkaninchenrasse eine Besonderheit geschaffen. Die Rasse wurde im Jahr der Vorstellung bereits in den Deutschen Einheitsstandard für Rassekaninchen aufgenommen. Ansonsten ist über die Herauszüchtung wenig bekannt. In Deutschland waren die großen Widderkaninchen beliebt. Der Modetrend wechselte schnell zu den Silberkaninchen. Der Züchter Leopold Reck stellte sich das Zuchtziel, das Silberfell auf eine etwas schwerere und größere Rasse zu übertragen und setzte es mit dem Meißner Widder um. Dieses Ziel, einen größeren Pelzlieferanten mit dem Silberfell des kleinen Silberkaninchens zu schaffen, wurde in einer Zeit von etwa 10 Jahren, allerdings mit vielen Rückschlägen, erreicht. Bis 1989 hatte das Fell einen hohen Stellenwert. Die Pelzindustrie besonders der Messestadt Leipzig verarbeitete jährlich eine riesige Anzahl Kaninchenfelle. Sie wurden hervorragend hergerichtet und als Imitate von Fuchs, Wildkatze und anderen wild lebenden Tieren hergestellt. Viele dieser Erzeugnisse waren so genannte Gestattungsprodukte für die Versandhäuser im Westen Deutschlands.

Die Rasse wird heute in den Farben Graubraun, Gelb, Blau, Havanna und Schwarz gezüchtet.

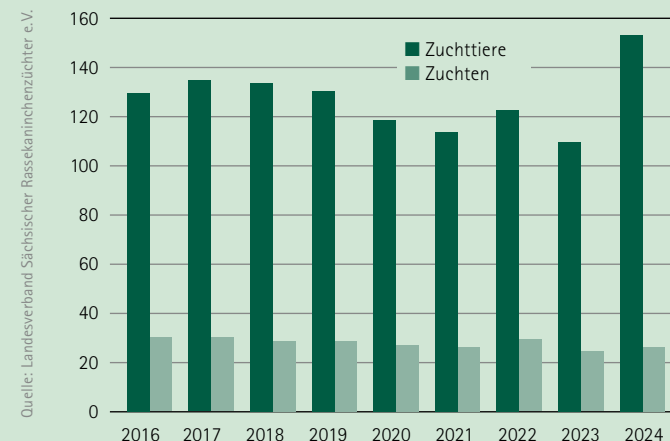
Kennzeichen

Alle Widderkaninchen sind hängeohrige Rassen. Beim Meißner Widder handelt es sich um eine mittelgroße Rasse mit einem Normalgewicht von 4,5 kg und einem Höchstgewicht von 5,5 kg. Der Kopf des Meißner Widders ist nicht so typisch ausgeprägt wie beim Deutschen Widder. Der Nasenrücken ist jedoch ramsig gebogen, in der Regel auch kräftig, während Stirn und Schnauzpartie breit sind. Der Behang, also die Ohrenlänge, misst zwischen 36 cm und 42 cm, wirkt aber auch hier etwas leichter als beim Deutschen Widder. Die Ohrmuscheln sind gut angesetzt. Sie werden hohl getragen und die Schallöffel sind zum Kopf gerichtet. Auch im Körperbau wirken sie weniger kompakt als die Deutschen Widder, obwohl sie in Brustbreite und Hinterpartie ähnliche Größen aufweisen.

Die Besonderheit der Rasse ist, dass die Deckfarbe aller fünf Farbenschläge am ganzen Körper mit einer Silberung versehen ist. Meißner Widder sind im Rumpf leicht gestreckt, der Rücken geht in einer guten Wölbung in eine schöne gerundete Hinterpartie über. Die Tiere stehen mittelhoch, breit und auf kräftigen Läufen. Das Fell ist etwa 3 cm lang bei guter und gleichmäßiger Begrannung. Darüber hinaus haben die Tiere ein gutes und dichtes Unterhaar. Die Häsinnen zeigen einen schnittigen Kopf.

Haltung

Meißner Widder werden als sehr genügsam und lebhaft beschrieben und zeigen eine gute Futterverwertung sowie gute Fruchtbarkeit und Aufzuchtleistung. Die Häsinnen sind in der Lage, acht bis zwölf Junge problemlos aufzuziehen. Besonderheiten in Haltung und Fütterung gibt es nicht. Als Mindestgrundfläche gelten 6.800 cm² (85 × 80 cm) und eine lichte Höhe von 60 cm.



Bestandsentwicklung der Meißner Widder in Sachsen

Bestandsentwicklung

In Sachsen existierten im Jahr 2024 nur 27 Zuchten mit insgesamt 153 Tieren, davon 9 Schwarz-Silber, bei im Mittel der Jahre stagnierender Tendenz (siehe Abbildung). Die Rasse gilt bundesweit als gefährdet und sollte nicht zuletzt aus historischen Gründen in Sachsen, ihrem Ursprungsgebiet, wieder stärkere Bedeutung erlangen.

